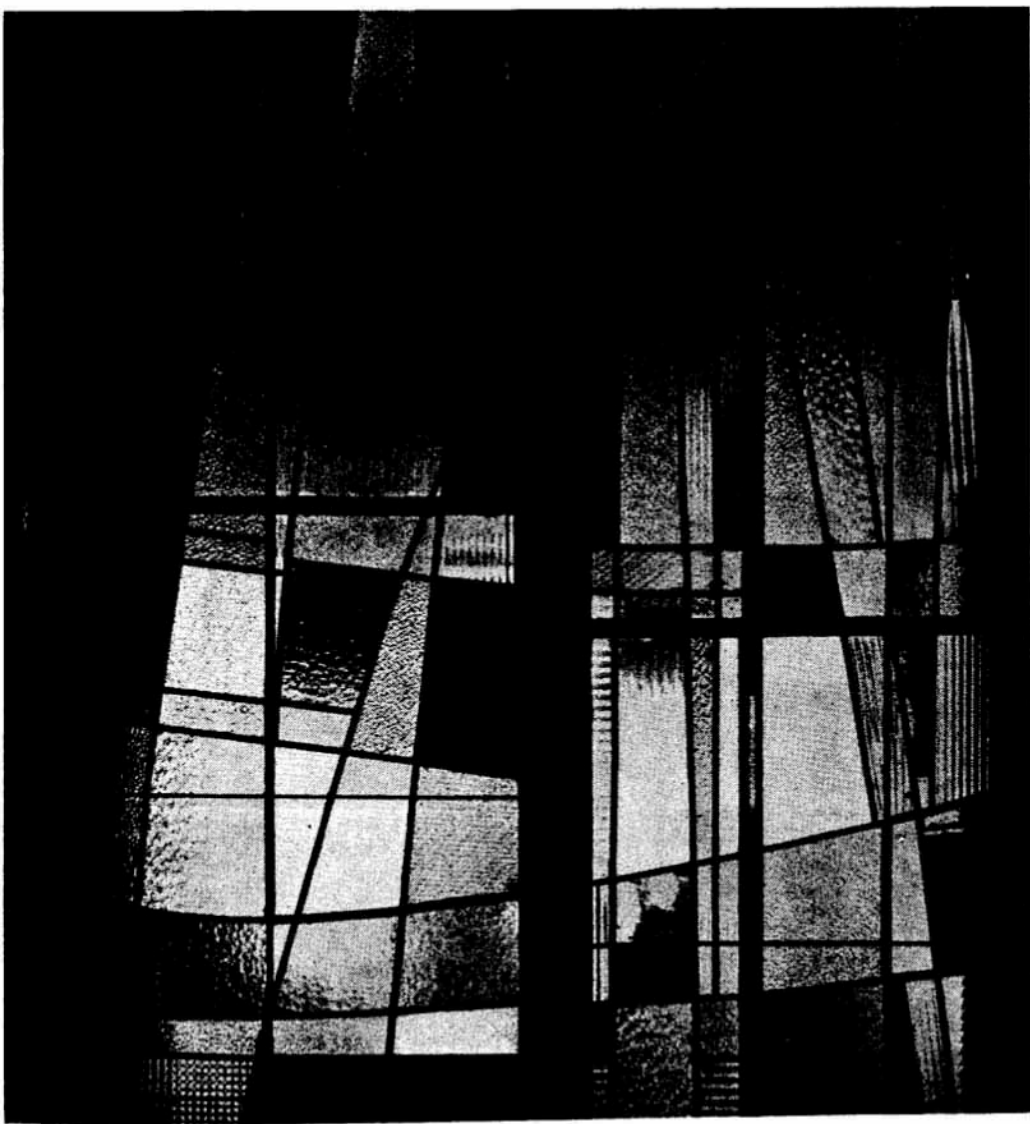


14602



Mühlviertler viii 1/2 Heimatblätter

Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Ob.öst. Volksbildungswerk

Inhalt

Rudolf Pfann	Heinrich Tahedl (2)
Hermann Halböck	Der Lichtmeßfleck und einige andere Gebildbrote (3)
Dr. Otto Guem, Mauthausen	Geschichtliches aus der Riedmark und dem Markte Ried (4)
a.o. Univ.-Prof. Dr. Friedrich Korcak,	
Graz	Die Zukunft der Musikerziehung in Österreich (10)
Dr. Guido Willenthal	Alltag (14)
Leopold Pötscher, Windhaag b. Fr.	Die Musikkapellen von Windhaag bei Freistadt (15)
VD. Hubert Roß, Windhaag b. Fr.	Der Zettwinger Bader (16)
VD. Hubert Roß, Windhaag b. Fr.	Der alte Rößlhammer (17)
HD. Dr. Konrad Lettmayr,	
Aschach a. d. D.	Eine Hundegeschichte (23)
Fritz Huemer-Kreiner	Steinerne Dokumente (24)
***	Aus der Mühlviertler Künstlergilde (27)
Rudolf Pfann	Für jeden Tag ein weises Wort (29)
***	Buchbesprechungen (33)
***	Wissenswertes aus dem Kulturleben (35)

Bilder

Prof. Heinrich Tahedl, Wien	1) Glaswand (Ausschnitt) (1)
Hermann Halböck	2) Lichtmeßfleck (5)
G. M. Vischer	3) Karte aus der „Topographia Austriae Superioris modernae“, (1669), Klischee: Oö. Landesverlag (6)
***	4) Doppeltüre der Filialkirche Nieder-Zirking, aus: O. Kastner, handgeschmiedet (1967), Abb. 63 (9)
***	5) Musikkapelle Windhaag b. Fr. (15)
***	6) Feuerwehrmusik Windhaag b. Fr. (16)
VD. Hubert Roß, Windhaag b. Fr.	7) Rößlhammer (19)

Mühlviertler Heimatblätter

Eigentümer, Herausgeber und Verleger
Schriftleiter und für den Inhalt
verantwortlich
Redaktion und Verwaltung
Bankverbindung
Klischees
Druck
Redaktionschluß für die Nummer 3/4

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Heimatpflege, Fremdenverkehr und Wirtschaft

Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk

Rudolf Pfann
Linz- Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel. 31 9574
Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.362
F. Krammer, Linz, Klammerstraße 3
Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27
29. Februar 1968

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine
Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors
gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der
Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.
S 70,- (mit Postzustellung)

Jahresbezug



der Freiwilligen Feuerwehr, Bassist seit Bestehen der Kapelle, übernahm die Kapellmeisterstelle; lange Jahre übte der begeisterte Musiker sein Amt aus. Im Gründungsjahr des Veteranenvereines kam es zu Unstimmigkeiten, und zwar darüber, welcher Verein als erster nach der Musik marschieren dürfe. Dazu kam noch eine Meinungsverschiedenheit wegen eines Instrumentenkaufes.

Trotz eines Versprechens unter den Musikern, weiterhin zusammenzustehen, ließ sich Josef Seiberl überreden, mit der Gründung

einer eigenen Kapelle für den Veteranenverein zu beginnen. Zur Fahnenweihe war diese Musik schon spielfähig.

Viele Schüler von Seiberl kamen nach der Militärzeit nicht mehr nach Windhaag zurück oder zogen von hier fort. So erzog Seiberl immer wieder junge Leute, um das Bestehen der Musik zu sichern. (Er soll an die 300 Schüler gehabt haben.) Seit 1899 bestehen nun in Windhaag zwei Musikkapellen: die Musik der Freiwilligen Feuerwehr und die Veteranenkapelle, heute Musikverein.

Während des zweiten Weltkrieges vereinigten sich die nichteingetragenen Musiker beider Kapellen unter Kapellmeister Michael Jachs (Felbermüller), und während es in anderen Orten schon still geworden war, half die Windhaager Musik auch in dieser schweren Zeit Feste und kirchliche Feiern verschönern. Sie erwies auch vielen Gefallenen die letzte Ehre.

Die gute Kameradschaft unter den Musikern erlaubt es heute noch, bei größeren Feiern gemeinsam zu spielen, was einen Klangkörper von annähernd 60 Mann ergibt.

Der Zettwinger Bader

Von Hubert Roß

Untrennbar verbunden mit Zettwing ist die Gestalt des alten Baders Gustav Umlauf. Sein Name war nicht nur den Zettwingern, sondern allen Menschen in den Orten diesseits und jenseits der Maltz ein Begriff. Die alten Zettwinger werden sich noch des hageren, hochgewachsenen Mannes erinnern, der – begabt mit einem gesunden, wenn manchmal auch derben Humor – nicht nur

ein äußerst geschickter Wundarzt und „Boarichter“ war, sondern auch ein Jäger von echtem Schrot und Korn. Viele Geschichten ranken sich um seine Person, von denen hier zwei herausgegriffen seien, die vom 1961 in Regensburg verstorbenen Bürgerschuldirektor i. R. Josef Skopek, einem alten Jagdfreund Umlaufs, überliefert sind.

Als einst vor dem ersten Weltkrieg in der Gegend von Zettwing und Oppolz Manöver stattfanden, lud Umlauf einige Offiziere zur Jagd ein.

Ein Oberst schoß im Waschenberg zwei Füchse und nach der Jagd versammelte man sich im Zettwinger Bräuhaus zu einem feuchtfröhlichen Nachtrieb. Der Jagdherr Umlauf ließ von der Bräuerin die beiden

Füchse braten, um sie seinen Gästen als Rindsgulasch vorsetzen zu lassen.

Den Offizieren stieg der Bratenduft angenehm in die Nase und sie freuten sich sehr auf das ihnen angekündigte Mahl.

Nach dem Essen waren sie voll des Lobes, das „Gulasch“ hatte ihnen offenbar vorzüglich geschmeckt. Da erhob sich der alte Umlauf und sagte schmunzelnd zu seinen Gästen: „Wißt's, was ös do jetzt g'fressen habts? Wißt's dös nit? Dö zwoa Hund habts g'fressen, die der Herr Oberst am Waschenberg g'schossen hat!“

Nach seinen Worten gab es zunächst zwar verdutzte Gesichter, doch nahmen die Offiziere den Scherz nicht übel, lachten herzlich darüber und saßen noch lange im „Jägerstüberl“ des Bräuhauses in fröhlicher Runde beisammen.

Einmal fuhr der alte Umlauf mit seinem Einspanner, vom Schimmel „Jorko“ gezogen, zu einem Krankenbesuch über Land. Als er in der Nähe von St. Oswald an einem einzelnen Gehöft vorüberfuhr, hielt ihn ein Bäuerlein auf und bat ihn: „Bitt schön, Herr Umlauf, helfens ma, d' Kuah kanns Kaibl nit kriagen.“

„I bin koa Viechdokter, i bin a Leutdoktor, dös kannst scho wissen“, brummte der Umlauf, ließ sich aber auf das inständige Bitten des Bauern schließlich doch herbei, nach der Kuh zu sehen.

Als mit seiner Hilfe die Kuh glücklich gekalbt und der Umlauf den Einspanner wieder bestiegen hatte, um weiterzufahren, rief der Bauer mit zum Himmel erhobenen Händen aus: „Vergelts Gott tausendmal, heiliger Leonhardi, das dös Kaibl do is, vergelts Gott, heiliger Leonhardi!“

Der alte Umlauf maß den Bauern von oben bis unten und sagte dann: „Wem sogst du Vergeltsgott, du Depp du, dem heiligen Leonhardi? Sog amol, wer hot denn dös Kaibl auß'zog'n, i – der Umlauf – oder der heilige Leonhardi?“

Damit ließ er den verdatterten Bauern stehen und trabte mit dem Einspanner gegen St. Oswald weiter.

Der alte Rößlhammer 17

Von Hubert Roß



ammern, einst an den alten, blühenden Marktflecken Zettwing in Böhmen angrenzend, verdankt seinen Namen den Sensenhammern. In alten Urkunden heißt es daher die „Sensengewerke bei Zöttwing“. Bei unserer heutigen Wanderung nach Leopoldschlag treffen wir am rechten Maltschufer in Zettwing den Karpfenhammer (Herrenmühle – von Herrschaftsmühle kommend, wie sie später hieß), deren letzter Besitzer vor der Zerstörung (1956) Josef Oser (Müllermeister) war. Auf österreichischem Boden finden wir 150 m weiter den Geyerhammer (Hammern Nr. 11).

Wir wollen uns heute den Rößlhammer genauer ansehen, da hier lückenloses heimatkundliches Material erhalten blieb. Der vor kurzem verstorbene Besitzer, Herr Ignaz Wiederstein, verstand es, die Spuren einstiger Wohlhabenheit, die im Herrenhaus des einstigen Rößlhammers zu sehen sind, zu pflegen, und einen Raum, der prachtvolle Zimmermannsarbeiten enthält, als privates Hausmuseum einzurichten. Herr Wiederstein trug selbst als Volkskundler viel dazu bei, wertvolle Schriften über das Sensenwerk „Rößlhammer“ zu erhalten. Jeden heimatkunde-interessierten Sommergast ist der Besuch dieser Herrschaftsräume zu empfehlen. Da keine baulichen Veränderungen im Inneren des Hauses stattfanden, läßt sich das Leben dieser versunkenen Bürgerschicht lebhaft rekonstruieren.

Im Speisesaal finden wir noch die Klingelvorrichtung, mit der die dienstbaren Geister gerufen wurden. Wiederstein stammt mütterlicherseits selbst von Sensenfacharbeitern, die größtenteils im Rößlhammer arbeiteten, ab. Der Rößlhammer dürfte das älteste Gebäude zu Hammern und vielleicht eines der